

# Densbüren geht neue Wege

Die Schule Densbüren verfügt über Tablets für alle Schülerinnen und Schüler sowie für alle Lehrpersonen und setzt auf digitale Zusammenarbeit und Elternkommunikation. Wie sieht digitale Schule aus und wie geht man das an?

Foto: Schule Densbüren



Dankesbild für die Gemeinde mit iPads und Präventix.

Seit anderthalb Jahren hat die Schule Densbüren für alle Schülerinnen und Schüler und für alle Lehrpersonen iPads. Die Tablets werden in allen Fächern eingesetzt. Die Kinder üben damit das Vorlesen und Blitzrechnen, erstellen Präsentationen, recherchieren und gestalten Filme und Portfolios.

## Breite Einsatzmöglichkeiten – mit klaren Grenzen

Das iPad ist dabei weit mehr als nur ein Arbeitsgerät: es ist Kamera, Musikinstrument, Zeichenbrett und vieles mehr. Da an der kleinen Primarschule mehrklassig unterrichtet wird, sehen die Lehrpersonen den grössten Gewinn in den Individualisierungsmöglichkeiten, die das Tablet bietet: Zusätzliche Materialien für die schnelleren Schülerinnen und Schüler zur Verfügung zu stellen, ist ganz einfach.

Trotz aller Digitalisierung ist auch klar, wo die Geräte nicht eingesetzt werden. Im Kindergarten beispielsweise haben die Kinder bewusst noch keine Tablets. Auch danach erfolgt der Einsatz überlegt, erst in der Mittelstufe wird vermehrt papierlos gearbeitet. Und selbst dort gibt es Fächer, in denen ausdrücklich mit Papier gearbeitet wird.

## Präventix – der Superheld für Tablets

Auch Prävention ist ein wichtiges Thema. Die Schule Densbüren hat dafür den Superhelden Präventix erfunden, mit dem die Kinder den korrekten Umgang mit den Tablets lernen. Die Regeln wurden unter Mitwirkung von Eltern und Schulkindern entwickelt und von den Mittelstufenschülerinnen und -schülern mit Rollenspielen verfilmt. Für dieses Projekt hat die Schule 2018 den smart@media-Preis für besonders innovative Projekte gewonnen.

## Wie gelingt die Umstellung auf Tablets?

Ein wichtiger Erfolgsfaktor für die gelungene Einführung der Tablets an der Schule war, dass alle Lehrpersonen ihre eigenen Geräte erhalten haben, die sie auch privat nutzen können. «Es war von allen eine unglaubliche Lust da, das auszuprobieren,» beschreibt die Schulleiterin Doris Graf diese erste Zeit. An den wöchentlichen Sitzungen bringt sich das Team gegenseitig die neusten Tricks und Entdeckungen bei. Inspirationen bietet zum Beispiel die KommSchau. Bei der Elternarbeit wiederum war es wichtig, von Anfang an transparent zu kommunizieren und die Eltern in die Entwicklung miteinzubeziehen.

Seit letztem Jahr besitzt die Schule auch ein Medien- und Informatik-Konzept. Das Konzept wurde bewusst erst später erarbeitet, um im Kleinen anfangen zu können und ein organisches Wachstum zu ermöglichen. Das hat sich ausbezahlt: Die Zufriedenheit an der Schule Densbüren mit dem Vorgehen und den Rahmenbedingungen ist sehr gross.

LEA MARTI  
Abteilung Volksschule, Departement BKS

# Mit Kultur den Schulalltag bereichern

Die «Handreichung zur Kulturvermittlung in der Schule» dient Kulturverantwortlichen an Aargauer Schulen als Praxisleitfaden zur Umsetzung kultureller Aktivitäten im Schulalltag.

Im Kanton Aargau gibt es über 300 Personen, die an ihrer Schule als Kulturverantwortliche mandatiert sind. Sie fördern die Implementierung von Kulturangeboten in den Schulalltag und bilden eine kommunikative Schnittstelle zwischen Schulen, Kulturschaffenden und «Kultur macht Schule». An vielen Schulen erledigen Kulturverantwortliche ihre Tätigkeit als offizielles Schulamt. Alleine oder in Teams organisieren sie kleinere und grössere Kulturveranstaltungen für die Schülerinnen und Schüler.

## Formen der Kulturvermittlung

Im Programm von «Kultur macht Schule» gibt es vielfältige Angebote mit unterschiedlicher Dauer und Möglichkeit zur Partizipation. Von einem Besuch im Museum oder Theater bis zu Projekttagen mit der ganzen Schule, Projektwochen oder mehrwöchigen Partizipationsprojekten ist vieles möglich. Beim Besuch von Kulturinstitutionen erhalten die Schülerinnen und Schüler einen Einblick in die Aargauer Kulturlandschaft und können sich mit spezifischen Themen auseinandersetzen. Kulturschaffende können für Workshops oder Projekttage in das Schulhaus eingeladen werden, um einen Einblick in ihre Tätigkeit zu verschaffen. Innerhalb von Projektwochen ist eine vertiefte Auseinandersetzung mit einem kulturellen Thema möglich und die Schülerinnen und Schüler werden selbst aktiv. Bei mehrwöchigen Kulturprojekten steht die Partizipation an der Kulturproduktion im Vordergrund. Diese Projekte schaffen einen unmittelbaren Kontakt zu Kulturschaffenden und stufengerechte Formen der Mitwirkung und Mitbestimmung.

## Eine Handreichung zur Kulturvermittlung in der Schule

Die Umsetzung von kulturellen Aktivitäten im Schulalltag verlangt eine gute Organisation. Insbesondere län-



Foto: Alain Schibli

Artists in Residence an der Schule Vorderwald.

gerfristige Kulturprojekte erfordern eine sorgfältige Planung. In der Vorbereitung sind die Ziele zu klären und die Rollen aller Beteiligten zu definieren. Zudem müssen die zeitlichen und finanziellen Ressourcen überprüft werden, damit der geeignete Umfang festgelegt werden kann. Ein umfangreiches Projekt soll möglichst gut dokumentiert werden, damit der Prozess und das Ergebnis auch für Ausenstehende sichtbar werden. Nach der Durchführung ist es wichtig, verschiedene Stimmen von Beteiligten einzuholen, um zu überprüfen, was gut funktioniert hat und was bei einem nächsten Mal anders gemacht werden würde.

Diese und weitere Inputs für eine gelungene Organisation und Durchführung von Kulturprojekten an Schulen sind in der «Handreichung zur Kulturvermittlung in der Schule» zu finden, die als Arbeitsinstrument Kulturverantwortlichen und allen Personen zur Verfügung steht, die sich mit Kulturvermittlung im Schulalltag auseinandersetzen.

Die Handreichung ist als Download unter [www.kulturmachtschule.ch](http://www.kulturmachtschule.ch) → Veröffentlichungen erhältlich.

### Kulturverantwortliche an Aargauer Schulen

Interessierte Lehrpersonen und Schulleitungen können sich als Kulturverantwortliche bei «Kultur macht Schule» melden. Dadurch werden sie regelmässig über aktuelle Angebote informiert und zweimal pro Jahr zur Impulsveranstaltung eingeladen, an welcher sie neue Inputs zur Ausübung der Aufgabe erhalten. Zudem erhalten alle Kulturverantwortlichen den Kulturpass, der ihnen kostenlosen Eintritt in viele Aargauer Kulturinstitutionen ermöglicht.

Kontakt: [kulturmachtschule@ag.ch](mailto:kulturmachtschule@ag.ch),  
Tel. 062 835 23 13

RHEA HÄCHLER  
Fachstelle Kulturvermittlung,  
Departement BKS